

# Demografieabhängige Langfristperspektive der öffentlichen Finanzen

*Planungsbericht des Regierungsrates an den Kantonsrat*

*Medienorientierung vom 26. November 2018*

# Demografieabhängige Ausgaben

---

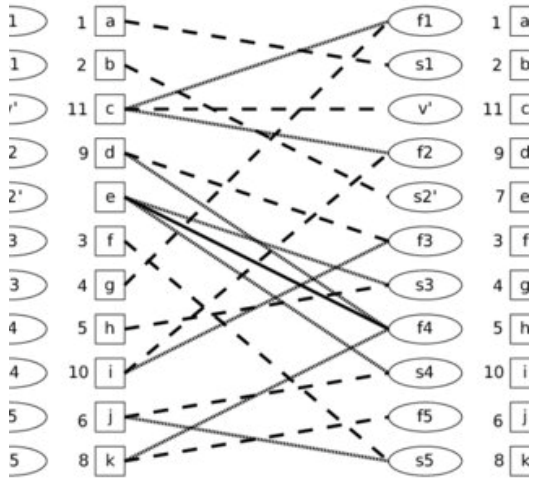
Modellrechnungen zur Motion 237

Medienorientierung vom 26. November 2018, Norbert Riesen



- Auftrag an LUSTAT
  - *Modellierung von demografieabhängigen Szenarien zur Entwicklung der Ausgaben und Erträge für den Kanton Luzern*
- Bedingungen
  - Annahmen Bund Langfristperspektiven
  - Bereiche
    - Existenzsicherung (Alterssicherung in Motion)
    - Gesundheit
    - Langzeitpflege
    - Bildung
    - Steuererträge (Einnahmen in Motion)
  - No-Policy-Change

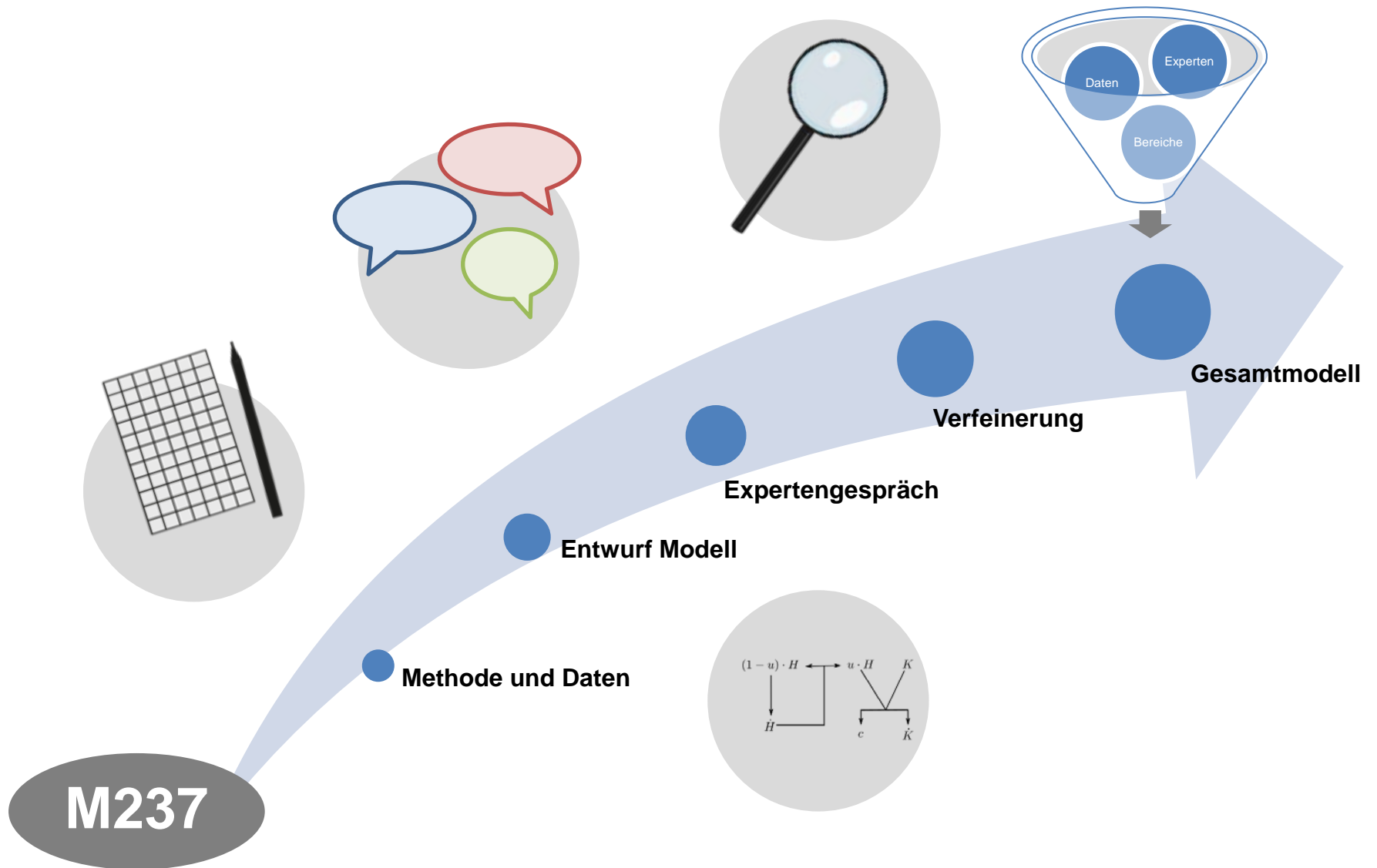
# Was kann ein statistisches Modell leisten?



- Die Realität ist hochkomplex und vernetzt, Modellierungen helfen Zusammenhänge zu verstehen
- Modellierungen sind jedoch:
  - Abstraktionen der Wirklichkeit
  - keine exakten Prognosen
  - auf spezifischen Annahmen basierend
  - keine vollumfassende Betrachtung

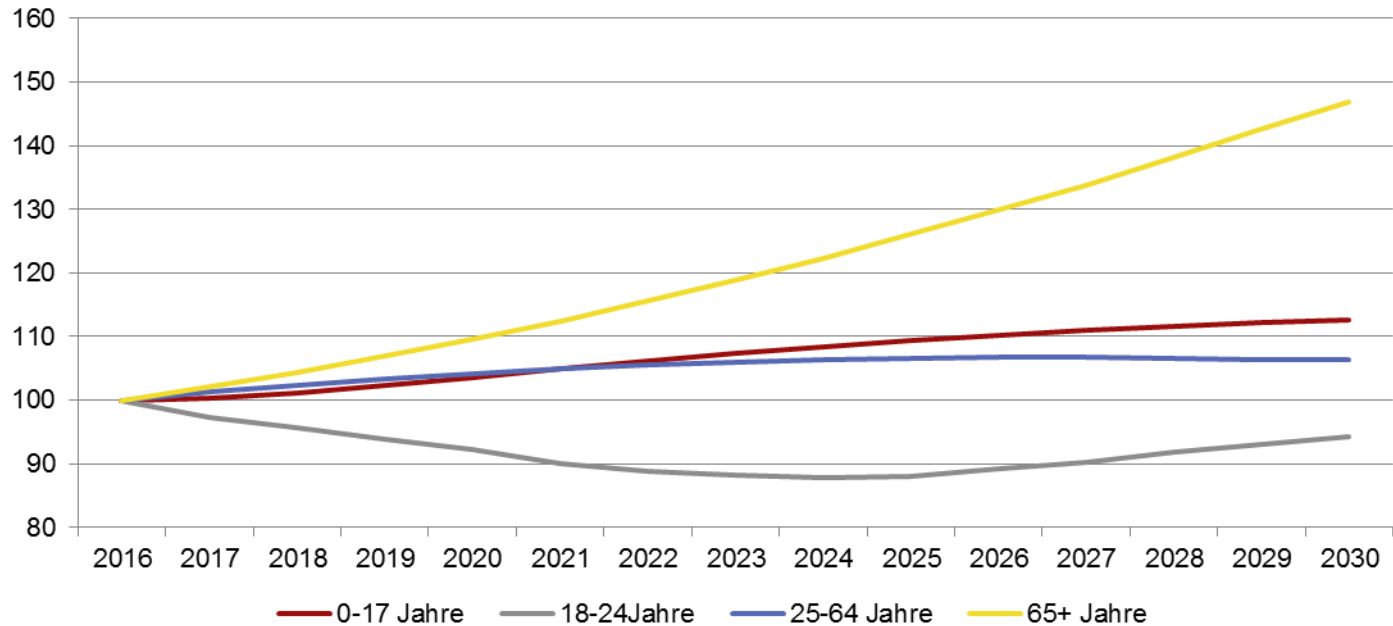
*Modelle verbessern das Verständnis komplexer Zusammenhänge und lassen Schlüsse auf künftige Entwicklungen zu. Die Ergebnisse liefern Ansätze und Erkenntnisse, sind jedoch an die zugrundeliegenden Annahmen gebunden. Regelmässige Justierung und Aktualisierung bringen weitere Erkenntnisse, eine vollständige Garantie ist jedoch nicht erreichbar.*

# Vorgehen zur Auftragserfüllung



# Wie wird sich die Luzerner Bevölkerung entwickeln?

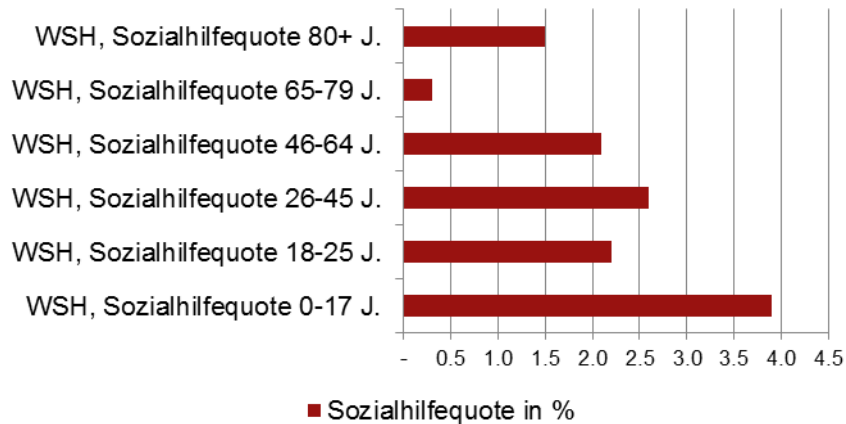
## Mittleres Bevölkerungsszenario – Wachstum



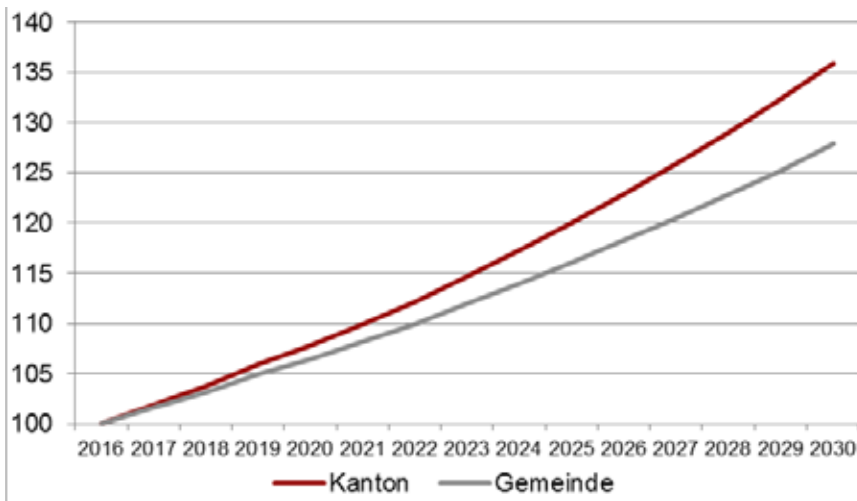
- Fortführung Bestand mit Geburten, Todesfällen und Umzügen
- Wesentlich: Entwicklung von Jung und Alt

# Existenzsicherung – Wirtschaftliche Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen

## Sozialhilfequote nach Alter 2016



## Nettoaufwand – Kanton und Gemeinden

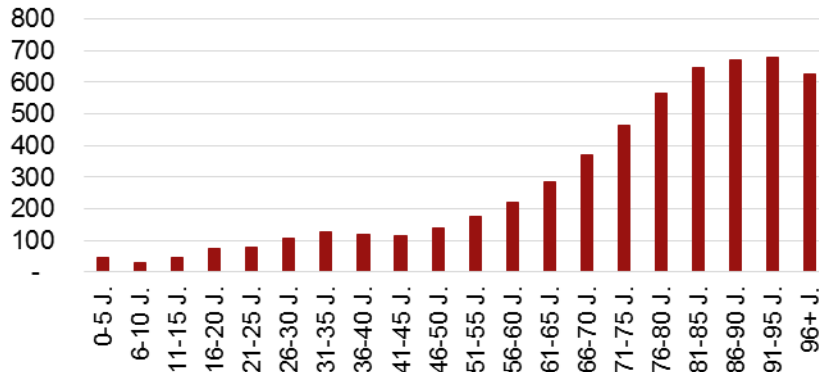


- **Zuständigkeit:**
  - Sozialhilfe à Gemeinden
  - Ergänzungsleistungen à Kanton
  
- **Nettobetrachtung: Abzüglich Rückerstattungen (WSH) oder Bundesbeiträge (EL)**
  
- **Wachstum hauptsächlich bei Ergänzungsleistungen zur AHV**
  
- **Kostenwachstum netto bis 2030**
  - Kanton à 36%
  - Gemeinde à 28%
  
- **Sozialhilfe wächst im Vergleich langsamer als Ergänzungsleistungen**

# Gesundheit inklusive Prämienverbilligung

## Kosten stationärer Kurativbehandlungen und Rehabilitation nach Alter 2015

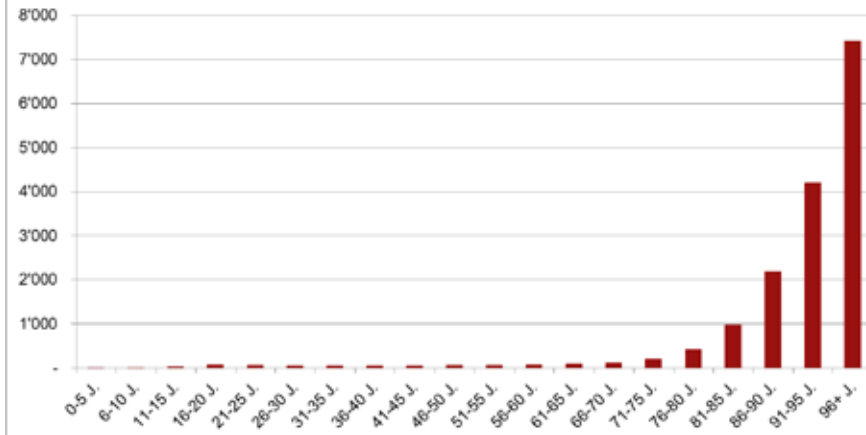
Fr. pro Monat  
und Einw.



- **Zuständigkeit:**
  - Spitäler à Kanton
  - Prämienverbilligung à Kanton
  
- **Wachstum**
  - Spitalfinanzierung à 44%
  - Prämienverbilligung à 72%
  
- **Kostenwachstum bis 2030 total**
  - Kanton à 50%
  
- **Spitalfinanzierung deutlich grösserer Budgetposten als IPV**

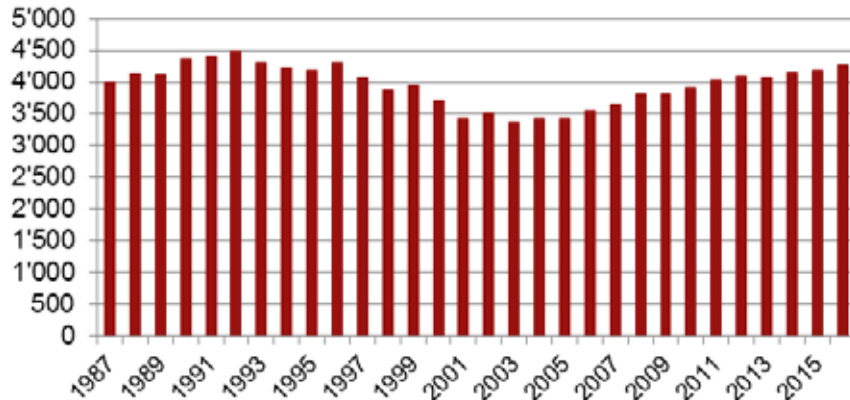


## Kosten der Langzeitpflege nach Alter 2015

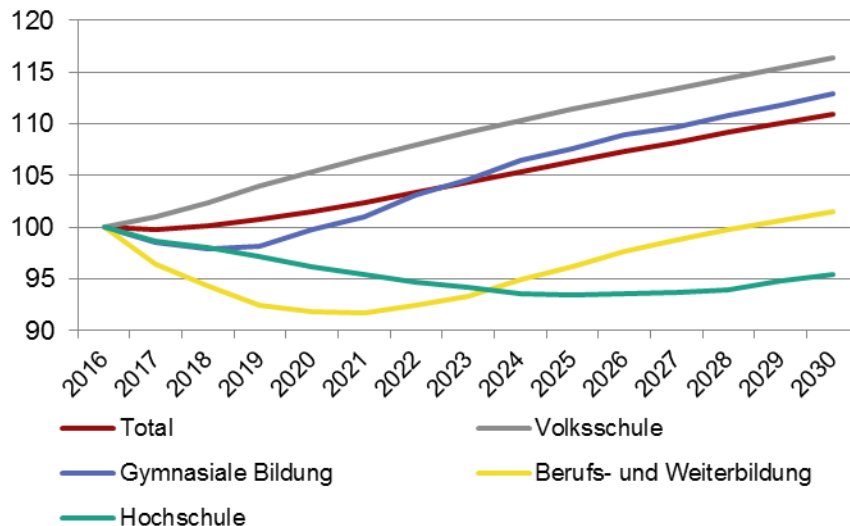


- **Zuständigkeit:**
  - Heime à Gemeinden
  - Ambulante Pflege à Gemeinde
  
- **Nettobetrachtung: Abzüglich Erträge aus Heimtaxen**
  
- **Kostenwachstum netto bis 2030**
  - Gemeinde à 33%
  
- **Restfinanzierung ambulante Leistungen wächst schneller als Restfinanzierung Heime**

## Geburten 1987–2016, Kanton Luzern

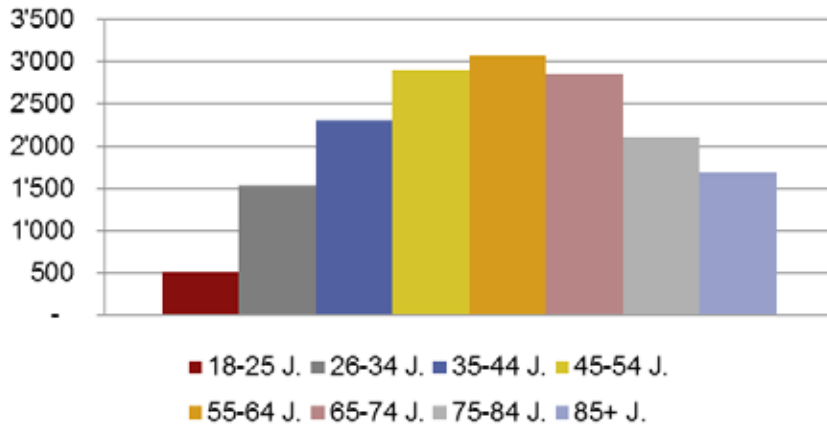


## Bildung: Ausgabenwachstum nach Bildungsstufe – Kanton und Gemeinden



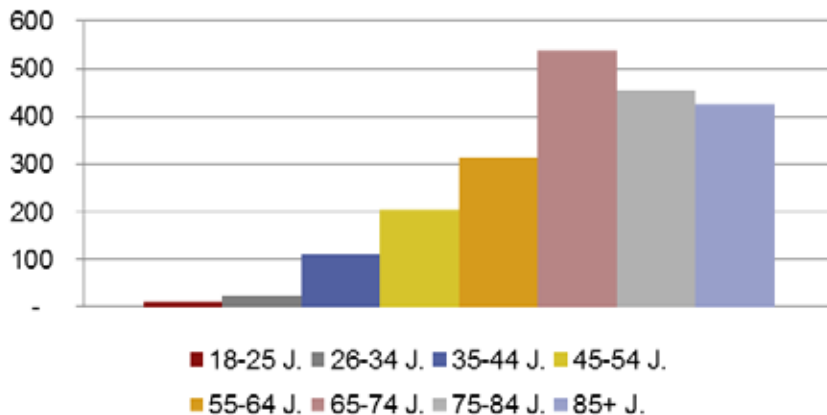
- **Zuständigkeit (hauptsächlich):**
  - Volksschule à Gemeinden
  - Gymnasiale Bildung à Kanton
  - Berufs- und Weiterbildung à Kanton
  - Hochschulen à Kanton
  
- **Wachstum bis 2030**
  - Gemeinde à 16%
  - Kanton à 6%
  
- **Wellenbewegung der Geburten durchläuft Schulstufen**
  
- **Gemeinden sind stärker von Wachstum betroffen**
  - Hohes Wachstum Volksschule
  - Tiefes Wachstum Berufs- und Weiterbildung sowie Hochschule

## Einkommens- und Vermögenssteuer pro Einheit und Kategorie 2015



- Kanton und Gemeinden verfügen über die gleiche Steuerbasis
- Erfahrungsgemäss hohe Einnahmen bei älterer Bevölkerung
- Wachstum der Erträge bis 2030
  - Beide Stufen à 27%

## Vermögenssteuer pro Einheit und Kategorie 2015



## Übriger Aufwand und Ertrag

---

- Im Rahmen der Modellierung wurden etwa die Hälfte der Einnahmen und Ausgaben von Kanton und Gemeinden direkt modelliert
- Gemäss der Referenzstudie des Bundes Fortschreibung mit angenommenem BIP-Wachstum
- Wachstum übriger Aufwand und Ertrag jeweils 21%

# Basis- und Alternativszenario

	<b>Basisszenario</b>	<b>Alternativszenario</b>
<b>Bildung ohne Tertiär</b>	Abhängig von Demografie	Zusätzlich Baumol-Effekt (steigende Kosten pro Lernende/r)
<b>Bildung Tertiär</b>	Abhängig von Demografie	Zusätzlich abgeschwächte Fortsetzung Bildungsexpansion
<b>Gesundheit</b>	Abhängig von Demografie mit Kostenwachstum	Abhängig von Demografie und Prämienwachstum
<b>Langzeitpflege</b>	Abhängig von Demografie mit Verschiebung stationär-ambulant	Zusätzlich Baumol-Effekt (steigende Kosten pro Leistung)
<b>Existenzsicherung</b>	Nach Modell Bund (EL) und Demografie (WSH)	(wie Basisszenario)
<b>IPV</b>	Abhängig von Demografie	(wie Basisszenario)
<b>Zinsaufwand</b>	Heutiges Zinsniveau	Zinsniveau steigt an
<b>Steuererträge</b>	Abhängig von Demografie, Reallohnwachstum und realer Progression	Ohne reale Progression (Ebenfalls erwähnt: nur demografieabhängiges Szenario)
<b>Übrige Aufwände und Erträge</b>	Abhängig von BIP	(wie Basisszenario)

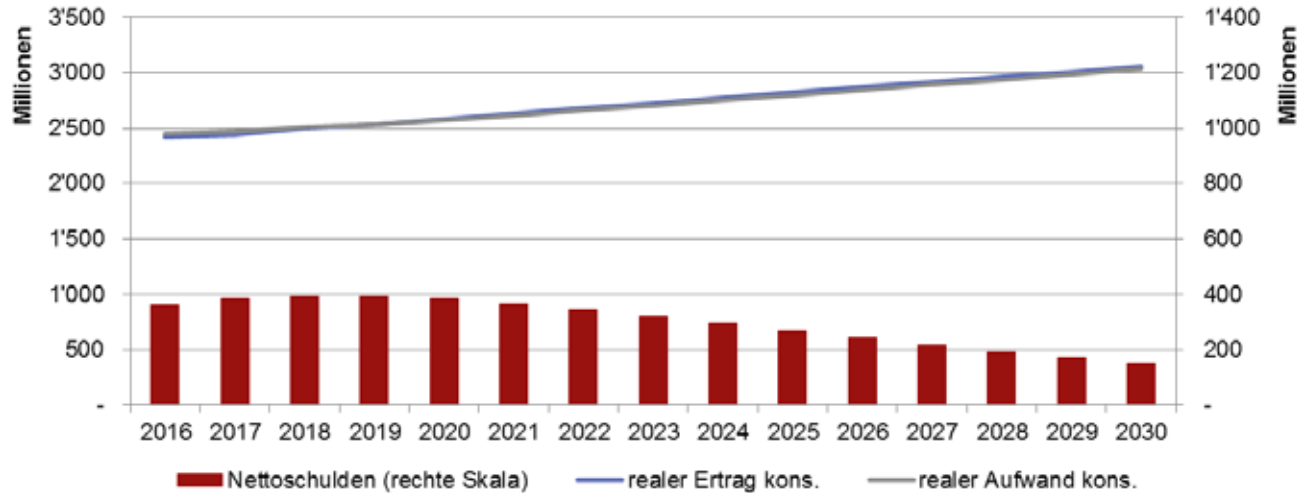
# Kanton im Total stärker von demografischer Entwicklung betroffen

	Betrag 2016 in Mio. Fr. (konsolidiert)	Basisszenario, Wachstum bis 2030	Alternativszenario, Wachstum bis 2030
Bildung	1'332	+11%	+15%
Gesundheit inkl. IPV (netto)	426	+50%	+71%
Langzeitpflege (netto)	138	+33%	+43%
Existenzsicherung (netto)	244	+30%	+30% (=Basisszenario)
Übriger Aufwand inkl. Zinsaufwand	1'874	+21%	+22%
Aufwand Total (brutto)	4'380	+23%	+27%
davon Kanton	2'450	+24%	+29%
davon Gemeinden	1'929	+21%	+24%

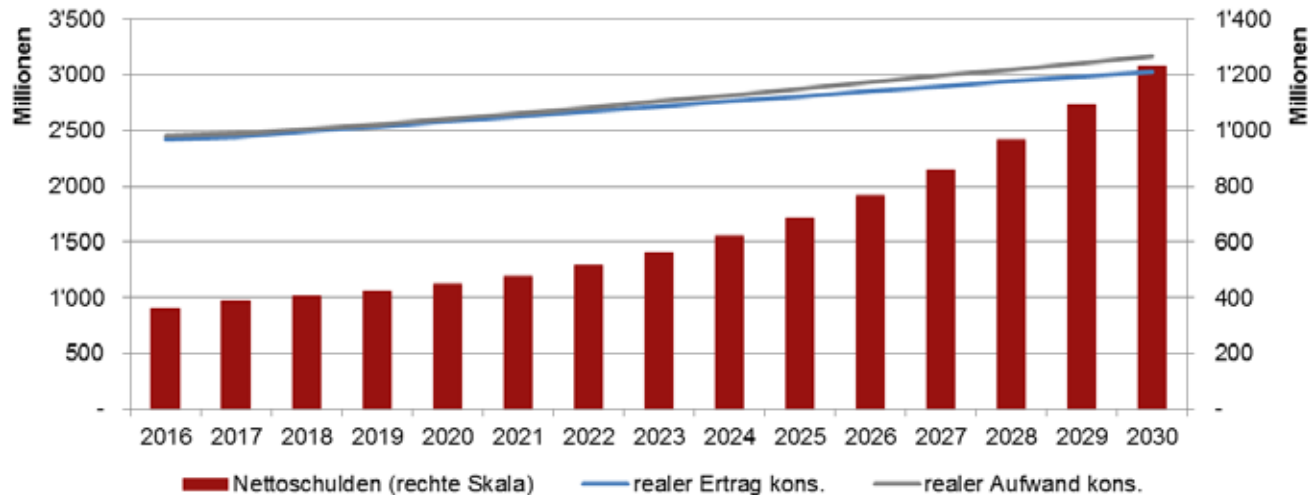
	Betrag 2016 in Mio. Fr. (konsolidiert)	Basisszenario, Wachstum bis 2030	Alternativszenario, Wachstum bis 2030
Steuererträge natürliche Personen	2'080	+27%	+25%
Übriger Ertrag	1'961	+21%	+21%
Ertrag Total (brutto)	4'410	+25%	+24%
davon Kanton	2'424	+26%	+25%
davon Gemeinden	1'986	+24%	+23%

# Fazit gemäss Basis- resp. Alternativszenario

## Basisszenario Kanton



## Alternativszenario Kanton



# Demografischer Wandel ist mit Chancen und Risiken verbunden

---

- Die Modellierung der demografischen Entwicklung gibt Hinweise zu anstehenden Herausforderungen
- Szenarien bleiben Szenarien, Grundannahmen haben grossen Einfluss
- Politischer Rahmen ist entscheidend

*Der demografische Wandel bietet neben Risiken auch Chancen – die Adaption an die erwartete Entwicklung ist entscheidend für die finanzielle Tragbarkeit des Wandels.*



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

---



## Schlussfolgerungen des Regierungsrates

- Die Folgen von Bevölkerungswachstum und -alterung können bewältigt und die staatlichen Leistungen auf bisherigem Niveau gesichert werden.
- Um sowohl auf das Basisszenario, als auch auf ein anspruchsvolleres Alternativszenario gerüstet zu sein, sind folgende Massnahmen notwendig:

# 1. Von der guten Ausgangslage profitieren

Der AFP 2019-2022 bietet mit einer ausgeglichenen Erfolgsrechnung eine gute Ausgangslage.

- AFP 2019-2022 konsequent umsetzen, dazu gehören unter anderem:
  - **AFR18**
  - **Steuervorlage 17 (STAF / SV17)**
  - **Steuergesetzrevision 2020**

## 2. Laufende Effizienzsteigerung

Effizienzsteigerung als Daueraufgabe der Verwaltung und der externen Leistungserbringer

- Effiziente Organisationen und Infrastrukturen sowie neue Technologien einsetzen
  - Digitalisierung
  - Zentrales Verwaltungsgebäudes am Seetalplatz
  - Sozialversicherungszentrum

### 3. Chancen der Demografie nutzen

Demografiebedingte Entlastungen erkennen und nutzen

- Punktuell überschüssige Mittel einzelner Aufgabenbereiche zur Neupriorisierung in die Gesamtplanung einbringen
  - z.B. wechselnder Bedarf der Bildungsstufen

## 4. Finanzleitbild 17 einhalten

Die demografische Entwicklung kann finanziert werden. Ein Leistungsausbau, der über die demografische Entwicklung hinausgehen würde, ist nicht finanziert.

- Leistungen unter Einhaltung des Finanzleitbildes 17 fortlaufend priorisieren
- Verzicht auf neue, nicht zwingend notwendige Leistungen
- Neue Leistungen sind nur mit Verzicht auf bestehende Leistungen oder mit neuen Erträgen (Steuern/Gebühren) finanzierbar.

## 5. Die AFR18 realisieren

In beiden Szenarien fällt das demografische Ausgabenwachstum bei den Gemeinden geringer aus als beim Kanton.

- Mit der Aufgaben- und Finanzreform (AFR) 18 wird das kantonale Aufgabenwachstum leicht gedämpft.
- Das kantonale Aufgabenwachstum liegt aber nach wie vor über jenem der Gemeinden.

## 6. Chance SV17 nutzen

Die Steuervorlage 17 (SV17) sieht unter anderem eine Anpassung des nationalen Finanzausgleichs (NFA) vor.

- Tiefere Gewichtung der Gewinne der juristischen Personen in der Berechnungen
  - Mehrerträge aus dem NFA für den Kanton Luzern
  - Übergangsfrist 2024-2030
- Diese Mehrerträge werden zur Finanzierung des Alternativszenarios verwendet.



## 7. Reserven schaffen

Die demografische Belastung verstärkt sich ab 2022. Die schrittweise Entlastung durch Mehrerträge aus dem NFA beginnt frühestens 2024.

- Wir schaffen Reserven um temporäre Defizite zu überbrücken
  - Ausgleichskonto Schuldenbremse äufnen
  - Verbesserte Jahresergebnisse als Reserve behalten

## Fazit

Die finanziellen Herausforderungen aus der demografischen Entwicklung können erfolgreich gemeistert und die staatlichen Leistungen auf bisherigem Niveau gesichert werden, wenn wir die genannten Massnahmen konsequent umsetzen.

Ein Leistungsausbau kann durch die demografiebedingten Mehreinnahmen nicht finanziert werden.

# LUZERN

KANTON  
**LUZERN**



**Finanzdepartement**

Bahnhofstrasse 19

Postfach 3768

6002 Luzern

Telefon 041 228 55 47

info.fd@lu.ch